

Waffenkammer

1848

gefallig

~~Eine Revolvergeschichte in der Marn
 nassstraße. Heute, gegen 2 Uhr früh, sah ein Gewölbe
 wächter, der seine Runde in der Marnnassstraße machte, hinter
 dem eisernen Geländer, das vor der Türe des Hofes unter
 Wittenberg, Schuhwarenhaus, Marnnassstraße Nr. 1
 angebracht ist, einen Mann, der sich, als er herantam, duckte
 wollte. Der Wächter rief dem an der Ecke der Damm-
 gasse stehenden Mannposten der Sicherheitswache Josef
 Linder zu, er möge rasch kommen und ihm Hilfe leisten.
 Linder folgte dem Wächter und traf auch den Mann hinter
 dem Gitter. Der Mensch sprang rasch über das eiserne Geländer
 und versuchte zu flüchten. Er lief gegen die Weiburggasse.
 Der Wachmann verfolgte ihn in einer Distanz von zehn
 Schritten. Die Entfernung verringerte sich, da Linder in der
 Vollmondnacht den Laufenden ganz gut sah; der Wachmann
 rief ununterbrochen: „Aushalten!“ um seine Kameraden auf-
 merksam zu machen. In der Weiburggasse wendete sich der
 Verfolgte plötzlich um und im nächsten Augenblick trachten
 zwei Schüsse. Die Kugeln prüften hart an Linder vorbei,
 ohne ihn zu treffen. Die Schüsse hatten aber die ganze Um-
 gebung in Aufruhr gebracht. Linder ließ von der Verfol-
 gung nicht ab; er hatte den Säbel gezogen, da ihm nicht Zeit
 blieb, nach seinem Dienstrevolver zu greifen. Der Flüchtige
 lief durch die Liliengasse und vor der Einmündung in diese
 Gasse gab er wieder einen Schuß ab. Der Wachmann glaubte,
 gesehen zu haben, daß ein Passant mit blondem Vollbart,
 der hinter dem Wappengiebel bei dem Schusse taumelte. Es
 hat sich aber kein Verletzter am Boden und es heißt, daß der
 bisher Unbekannte in einem Einspänner... weggefahren sei.
 Gleich darauf schloß der Fliehende ein viertes Mal und in der
 Liliengasse selbst ein fünftes Mal auf den Wachmann Linder.
 Zum Glück trafen auch diese beiden Kugeln nicht. Während~~

er noch auf den Stephansplatz
 Stock wollte in die Schulerstraße hinter den
 Indessen hatten aber die Sicherheitswachmänner Heinrich
 Jachl und Karl Huber, den Lärm der Schüsse gehört.
 Bachmann Huber, der am Stock-im-Eisenplatz stand, hörte
 auch den Ruf: „Aufhalten!“ und sah den Mann laufen.
 Bachmann Jachl, der auf dem Stephansplatz stand und ver-
 mutete, daß der Mann hinter dem Dom hervorkommen werde,
 lief gegen die Schulerstraße und hatte die Genußung, zu
 sehen, daß der Verfolgte, dem Leute hart auf den Fersen
 waren, wirklich hinter dem Dom hervorkam. Als er den ihm
 entgegentretenden Bachmann Jachl sah, wollte er sich bei dem
 unbesetzten Eingang der Stephanskirche gegenüber dem fürst-
 lich-bischöflichen Palais verstecken; dort wurde er aber von
 Jachl mit Hilfe von Bassanten und zweier Offiziere,
 die angeichts des Schließenden gleichfalls ihre Säbel
 gezogen hatten, festgenommen. Der Mann wurde unter
 riesigem Aufsehen... trotz seines... wehrens zur
 Wache... gebracht. Dort benahm er sich ungenügend
 gewalttätig. Seinen Namen wollte der Stock auf seinem
 Jachl nennen. Eine Nachschau bei der Firma L. Wienberg
 ergab, daß der Verhaftete an dem Markt emporeffektiv und
 durch die Oberlichte in das Geschäft gekommen war. Dort
 hatte er zehn Paar Schuhe, Leder und elft Stück Stoff ge-
 stohlen. Die Waare in ein Einbindbuch getan und dann mit
 dem Raub die Flucht ergriffen. Als er schon hinab-
 gelodert war und auf Gelegenheit zur Flucht hoffte, war er
 von dem Gewölbewächter entdeckt worden. Bisher ist nicht
 festgestellt, wie der Mann heißt. Er wird zur weiteren Unte-
 handlung dem Sicherheitsbureau überstellt werden.

[Dank sagungen.] Wir werden um Veröffentlichung nach-
 stehender Zuschrift ersucht: „Für die den polnischen Legionen zu-
 gesandten reichlichen Spenden an Schokoladen, Bäckereien usw.
 spricht die polnische Frauenliga in Wien in erster Reihe Herr
 Gustav Pollak in Uggersdorf sowie den Firmen Zuckerkönig,
 Ranner, Marsner, Julius Meinl, Belimer, Benschdorfs, Cabos,
 Hartwig & Vogel, Viktor Schmidt & Söhne, Gustav Heller, Gebrüder
 Stollwerck, Pirringer und Gebrüder Häuser auf diesem Wege ihren
 innigsten Dank aus. Für die polnische Frauenliga in Wien Olga
 Dekanska.“ — Die verwandeten Soldaten aller Nationen
 des Alphabetenkurses sprechen dem General Dr. Schuller sowie
 dem Stationskommandanten Bayon Frisch für die Errichtung des
 Kurses in Baden den Dank aus. Ferner danken sie herzlich dem
 Leiter des Kurses Oberleutnant Josef Bednar und den Lehrern
 Raulek, Lipowski, Makaresku, Dospil für ihre
 Mühe, schließlich Herrn Direktor Marsin, der die Räume der
 Bürgerschule bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat.

